



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das
gantze Jahr Heiliglich zzubringen.**

Barry, Paul de

Cölln, 1651

XV. Am 4. Montag nach Ostern. Daß Ave Maria dreymal betten auff die
weiß/ wie die H. Mechtildis von der Seeligsten Jungfrawen gelehrt worden
vnnd geübt hat die gnad wol zu sterben zu erhalten.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

gelegenheit diese lobwürdige gewonheit hal-
ten. Philagia, soll ich dich wol laden dürfen/
daß du bey den wichtigern geschäften / vnd
daran mehr gelegen ist / alle mal im gleichen
den anfang machest mit einem Ave MA-
RIA? Der H. Franciscus de Paula / dessen
ich eben meldung gethan / singe gemeinig-
lich seine lange Gebett / vnd nächstliche Vi-
gilien vom Rosenkrantz an / weil er durch
ein langwiritige erfahrung gelehret hatte/
wie ihme die gunst vnd gnad der Mutter
Gottes / so nutzlich were.

Vnderlasse zum wenigsten nicht in den
grössern zufällen vnd zuständen durch diesen
Gruß deine zusucht zur Seeligen Jung-
frauen zu nehmen. Gewöhne dich darzu.
Es ist das rechte mittel / damit GOTT alles
segne. Disß wird schon bewiesen mit der Hi-
stori / davon der Franciscaner Chronick
melden. Daselbst wird erzehlt von einer Ade-
lichen Jungfraw / die ein grosse Andacht
hatte zur Mutter Gottes / vnd nimmer zu-
liesse / daß ihre zwey Kinder auß dem haus
gingen / sie hetten dann vorhin vor einem
Marienbild eine Kron oder Rosenkrantz ge-
betten. Diese beide kleine gehen einmal auff
einen Morgen früh nach der Schulen / als
sie ihrem brauch nach ihren kleinen Zins
der Mutter Gottes bezahlt hatten. Eines
von beiden halter sich vnderwegs auff / vnd
fällt von der Brücken ins wasser. Man vn-
derstehet sich ihme zu helfen / aber es ist
schon hin. Darzwischen laufft man nach der
Mutter / ihr diese vnglückliche zeitung zu
bringen. Als sie es innen worden / gehet sie
ohne schrecken zum Bild / daß für die Kinder
zu betten pflegten / spricht ein Ave MARIA,
besücht der Seel. Jungfrauen / das Kind /

vnd gehet nach der Brücken. Als sie da-
hin gehet / sihe da begegnet ihr ihr kleiner
ganz frisch vnd gesund / der ihr zu guter
newen zeitung sagte / diejenige / welche er
des morgents angeruffen / habe ihn auß
dem wasser gezogen vnd vom todt erlediget.
Was eine frewd ware das der frommen
Mutter? Philagia, weim schreibest du disß
wunder zu? Erwan der Andacht zu einem
Bild der Seeligen Jungfrauen / welches
nutzlich ist es in seiner Kammer haben: da-
mit man sich derselben oft befehlen / vnd sie
anruffen könne? Oder dem Rosenkrantz der
Mutter Gottes / den diese Kinder gelesen hat-
ten? Oder dem Ave MARIA, welches die
Mutter der Gottesgebärerin auffopfferte/
als sie so böse zeitung bekommen? Oder allen
diesen zusammen? Einmal ist es gewiß / die
Mutter der barmherzigkeit verlasse nie die
jenige / so ihr dienen / vnd sie zu seiner zeit
anruffen.

Die Sünffbehnde Andacht.

Für den 4. Montag nach Ostern.

Das Ave MARIA, drey mal betten auff die
weiß wie die H. Mechtildis / von der Seeligsten
Jungfrauen gelehrt worden / vnd geübt
hat / die gnad wol zu sterben zu
erhalten.

Philagia, hie haben wir ein exempel des
sonderbaren Vertrauens / welches die
H. Mechtildis gehabt zu ihrer gnädigsten
Frauen. Du mußt mir wol / sagte sie zu ihr /
in meinem Todt beystehen / vnd mir ein
herz machen ein so gefährliche reiß glücklich
zu verrichten. Ich wills thun / antwortet
dar.

darauß die Seelige Jungfraw: aber bege-
re dabey/daß du mir zu diesem zähl vñ end als
le Tag drey Ave MARIA auffopfferst/
vñnd zu einem jeden sehest / was ich dir
sagen werde. (lib. 1. gratia spirit. cap. 72. sine
ultimo.

Nach dem ersten bette also: O Ehrenrei-
che Fraw/O Heilige MARIA, gleich wie GOTT
der Vatter durch seine Allmacht dich gar mäch-
tig gemacht hat; also stehe mir bey in meinem
Sterbstündlein/vñnd treib von mir allen wider-
wertigen gewalt.

Nach dem andern sege hinzu: O Ehren-
che Fraw/O Heilige MARIA, gleich wie der
Sohn Gottes dich mit so grosser erkantnuß vñd
klarheit begnadet hat / daß du den ganzen Him-
mel erleuchtest; also wöllest in meinem Sterb-
stündlein meine Seel mit der erkantnuß deß
Glaubens erleuchten/vñnd mein Herz stärken/
daß es durch keinen Irthumb/ noch Unwissen-
heit verkehrt werde.

Nach dem dritten: O Ehrenreiche Fraw/O
Heilige MARIA, gleich wie der Heilig Geist
seine Lieb dir völig hat eingossen; also wöllest
in meinem Tode die süßigste Götliche Lieb mir
eingiessen; damit alle herbe bitterkeit in süßigkeit
verändert werde. Amen.

Diweil die allerseeligste Jungfraw die-
se Andacht geben vñnd fürgeschriben hat/
so vermeine ich nicht / Philagia, daß du
sie heut einmal zu üben dich beschwären
wirdst; insonderheit weil du ihrer hilfß
vñd beystandes in der stund deß Todes

vngeweißelt wirst be-

dürffen.

* *

*

Die Sechszehende Andacht.

Für den 4. Dienstag nach Ostern.

Das Ave MARIA betten/auff die manier/
welche die Seelige Jungfraw die H. Ger-
traud gelehret hat/nach dem Exem-
pel derselben Heili-
gin.

PHilagia, ich glaub du merckest wol/wie
ich dir solche Übungen fürhalte / welche
da antreffen die Andacht zum Englischen
Gruß;vñnd thu ich solches darumb / damit
ich dir einen lust vñnd affection mache zu
diesem herrlichen gebett: Vñnd weil die ver-
änderung vñnd umbwechslung viellen
lieb vñnd angenehm ist / so wirstu verhof-
sentlich/wann du vnder dieselbe gehörest/et-
was finden / daran dir ein genügen gesche-
he. Hie hastu noch ein andere Weiß das
Ave MARIA zu betten / welche du heut ge-
brauchen magst / wans dir beliebt / vñnd
du einen Geschmack darin findest. Ich
willß hoffen; weil sie von der Mutter GOTT-
tes selbst der H. Gertraudt folgender gestalt
ist fürgehalten (Insinuat. divina pietatis lib. 4.
cap. 12.) Sie sagte zu ihr/wan sie diese wort
bettet/Segrüßet seystu MARIA; so solle sie
begeren trost vñnd erleichterung für alle die/
welche zur selbigen zeit am Leib oder an der
seelen einige beschwärnuß leiden. Bey den
folgenden worten/Voller gnaden; solle sie für
die betten/denen die Gnad GOTTes nicht
schmeckt/wie sichs gebürt / damit sie ihnen
das herz erweiche. Bey denen worten/Der
Herr ist mit dir; soll sie begeren / die Seeli-
ge Jungfraw wölle / als ein Mutter

Do 2

der